

48 Millionen Franken Kurzarbeitsentschädigung

In Appenzell Ausserrhoden waren Ende April 1057 Personen auf Stellensuche, 46 weniger als im Vormonat. Seit Beginn der Corona-Krise hat die Arbeitslosenkasse 887 Betriebe entschädigt.

(Kk) Das Total der Stellensuchenden hat gegenüber dem Vormonat um sechs Personen abgenommen. Neu sind 1057 Personen beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) eingeschrieben, wovon 631 ganz ohne Beschäftigung sind. Von den 426 nicht-arbeitslosen Stellensuchenden befinden sich 109 in der Kündigungsfrist. Weitere 248 Betroffene haben eine Aushilfs- oder Teilbeschäftigung, mit der sie einen Zwischenverdienst erzielen. Die übrigen 69 nicht-arbeitslosen Stellensuchenden sind in eine arbeitsmarktliche Massnahme eingebunden (Einsatzprogramm, Praktikum, Weiterbildungskurs o.ä.) oder stehen dem Arbeitsmarkt aus andern Gründen nicht unmittelbar zur Verfügung. Die Arbeitslosenquote, die nur die arbeitslosen Stellensuchenden berücksichtigt, liegt mit zwei Prozent um 0,1 Prozentpunkte tiefer als im Vormonat.

Seit Beginn der Corona-Krise hat die Arbeitslosenkasse Appenzell Ausserrhoden rund 48 Millionen Franken Kurzarbeitsentschädigung ausbezahlt. Entschädigt wurden damit 887 Betriebe für ein Total von 1794197 wirtschaftlich bedingter Ausfallstunden. Derzeit verfügen 330 Betriebe über eine Bewilligung für Kurzarbeit.

Neue Gemeindeschreiberin arbeitet im Jobsharing

(Gk) Der Gemeinderat Wolfhalden hat sich für eine Jobsharing-Lösung für die Stelle der Gemeindeschreiberin ausgesprochen und Sandra Eichbaum als zweite Gemeindeschreiberin gewählt. Sandra Eichbaum tritt die Stelle mit einem Pensum von 50 Prozent per 1. September 2021 an. Sie lebt mit ihrer Familie in St. Gallen.

Die bisherige Gemeindeschreiberin Sarah Niederer arbeitet ab 1. Juni 2021 im Teilzeitpensum weiter. Der Gemeinderat Wolfhalden ist überzeugt, mit dieser Konstellation eine ideale und zukunftsweisende Lösung gefunden zu haben. Während der Übergangsphase wird Claudius Platzer, Leiter Erbschaftsamt Heiden, Sarah Niederer im Bereich Erbschaftsamt und Notariat unterstützen.



Sandra Eichbaum. (Bild: zvg)

Patenschaft unterstützt Projekt in Schönengrund

(pd) Der Vorstand der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden hat Anfang Mai 32 Projekte behandelt und Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 1532800 Franken beschlossen.

Die unterstützten Projekte befinden sich in den Kantonen Graubünden, Wallis, Bern, Jura, Freiburg, Uri, Luzern, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Waadt. Unter anderem erhält die Hydranten- und Elektraversorgung Schönengrund 33324 Franken für den Neubau des Wasserreservoirs Mühletobel.

«Das Bett mit dem Säntis ist cool»

2. Klasse der Realschule Gringel besucht die Freizeitarbeiten-Ausstellung in Urnäsch

Lernende aus Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden stellen in der Mehrzweckanlage Au in Urnäsch ihre Arbeiten aus. Am Dienstagmorgen haben wir eine Schulklass aus Appenzell beim Besuch der Ausstellung begleitet.

Maria Kobler

Im Eingang der Mehrzweckanlage Au in Urnäsch steht ein umgebauter Viehanhänger. Das Fenster zierte ein roter Vorhang mit weissen Tupfen, die Decke sieht aus wie ein Sternenhimmel und neben der Kindernachtischlampe steht eine Bierflasche. «Der Lehrling hatte beim Einrichten Hilfe von seiner Freundin», sagt Marianne Alder, Aktuarin im Urnäschers Organisationskomitee der Freizeitarbeiten-Ausstellung. «Als sie fertig waren, haben sie zusammen im Wagen eine Wurst gegessen. Das war herzig.» Der umgebaute Wagen ist eine von 125 Arbeiten, die in der Turnhalle gezeigt wird. Dazu kommen noch drei Arbeiten, die ausschliesslich online zu sehen sind.

Beim Schreinerwettbewerb, der nur alle drei Jahre stattfindet, haben dieses Mal über zwanzig junge Frauen und Männer ihre Arbeiten zum Thema Schublade eingereicht. Am Mittwoch werden die Sieger bekannt gegeben.

Blick in die Zukunft

Bevor die Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich ist, haben Oberstufenklassen aus dem Appenzellerland die Gelegen-



Lernende aus vierzig Berufsgruppen zeigen an der Ausstellung ihre Arbeiten. Am häufigsten sind Betten zu sehen.

(Bilder: Maria Kobler)

heit, die Werke aus über vierzig Berufen zu bestaunen. An diesem Morgen ist Klaudia Erni mit ihren 19 Schülerinnen und Schülern der 2. Klasse der Realschule Gringel aus Appenzell zu Besuch. «Wir behandeln im Unterricht das Thema Berufswahl», sagt die Lehrerin. «Diese Ausstellung zeigt den Schülerinnen und Schülern, was in Zukunft möglich ist.» Einige aus der Klasse wissen bereits, welchen Beruf sie ergreifen wollen. Zwei Mädchen geben als Berufswunsch Köchin an, eine Fleischfachfrau. Marko Vujic interessiert sich für den Detailhandel. «Zimmermann», antworten der 14-jährige Nando Signer und der 15-jährige Leandro Holderegger. Beide haben bereits geschnuppert. Ihnen gefällt die Arbeit mit dem Holz. In der Ausstellung kommen sie voll auf ihre Kosten, denn Holzarbeiten sind besonders häufig

zu sehen. «Insgesamt sind 23 Betten ausgestellt», sagt OK-Präsident Willi Urbanz. «Das ist rekordverdächtig.»

«Brändi Dog ist mein Highlight»

Die Holzmöbel beeindruckten die Schülerinnen und Schüler am meisten. «Cool», sagt ein Mädchen. «Dieses Bett gefällt mir.» Sie steht mit ihren Kolleginnen um das Bett, auf dessen Kopfteil der Säntis samt Mast nachgebaut ist. «Ich hätte Angst, dass der Mast abfällt», sagt eine von ihnen. Aber auch der eckige Schreibtisch mit schwarzer Platte und Stahlbeinen findet Anklang. «Kann man den kaufen?», fragt ein Klassenkamerad. Lehrerin Klaudia Erni schwärmt vom Gesellschaftsspiel Brändi Dog. «Ich bin begeisterte Brändi-Dog-Spielerin, deshalb ist das mein Highlight.»

Ab Donnerstag öffentlich

(mko) Vom 13. bis 16. Mai ist die Ausstellung jeweils von 10 bis 18 Uhr für die Bevölkerung geöffnet. «Hundert Besucher dürfen sich gleichzeitig in der Halle befinden», sagt OK-Präsident Willi Urbanz. Es besteht eine Maskenpflicht. Auf freizeitarbeiten.ch werden alle Arbeiten vorgestellt. Vom 13. bis 30. Mai kann online abgestimmt und der Publikumssieger gekürt werden. Drei Preise für die originellsten Arbeiten vergibt die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Organisationskomitees und der Kommission Freizeitarbeiten AR/Al.



Die Realschülerinnen betrachten einen Fensterrahmen mit drei Sujets, die jeweils in zwei unterschiedlichen Versionen dargestellt sind.



Auf der Weltkarte, die ein Drucktechnologie-Lehrling gestaltet hat, dürfen die Schülerinnen und Schüler jene Länder aufrubbeln, die sie bereits besucht haben.

320 Töfffahrer in Ausserrhoden zur Kontrolle angehalten

Über das vergangene Wochenende führte die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden auf verschiedenen Strassenabschnitten Verkehrskontrollen durch. Dabei mussten mehrere Personen zur Rechenschaft gezogen werden.

(kar) Am Samstag, 8. Mai, wurden in Stein, Teufen und Urnäsch auf Ausserortsstrecken Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Innerhalb von rund dreieinhalb Stunden gab es insgesamt 66 Geschwindigkeitsübertretungen. Während 52 Fahrzeuglenker ihre Busse im Ordnungsbussenverfahren erledigen können, werden 14 Personen bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Fünf

von ihnen mussten ihren Führerausweis noch auf der Stelle abgeben. Sie waren mit Geschwindigkeiten zwischen 121 und 142 km/h unterwegs.

Am Sonntag, 9. Mai, führte die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit Experten des Strassenverkehrsamtes Appenzell Ausserrhoden in Gais und Urnäsch Motorradkontrollen durch. Dabei wurden rund 320 Töfffahrer zur Kontrolle angehalten. Im Verlauf der mehrstündigen Kontrolle mussten 48 Motorräder wegen technischer Mängel beanstandet werden, zwei erhalten ein Aufgebot zur Nachprüfung beim zuständigen Strassenverkehrsamt. Insgesamt wurden drei Motorradlenker bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht und 41 mussten mittels Ordnungsbussenverfahren gebüsst werden.



Polizei und Experten des Strassenverkehrsamtes bei einer Motorradkontrolle in Urnäsch. (Bild: kar)

Über drei Millionen Franken für energetische Sanierungen

Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer haben im vergangenen Jahr im Rahmen des Förderprogramms Energie wesentlich mehr Fördermittel für energetische Sanierungen beantragt als vom Kanton Appenzell Ausserrhoden budgetiert. Auch 2021 zeichnet sich ab, dass die vorgesehenen Mittel nicht ausreichen werden.

(Kk) Der Ausserrhoder Regierungsrat hat nun zusätzliche Mittel genehmigt, um die Überverpflichtungen im vergangenen Jahr und die erwarteten Ausgaben im laufenden Jahr decken zu können. Er bekräftigt damit seinen Willen, die energiepolitischen Ziele des Regierungsprogramms umzusetzen. Noch nie war die Nachfrage nach Fördermitteln so gross wie im vergangenen Jahr. Und in den ersten Monaten des laufenden Jahres ist der Trend unverändert. Der Regierungsrat ist erfreut über die Zunahme der energetischen Sanierungsaktivitäten im Kanton. Trotz der absehbaren Finanzierungslücke verzichtete er im Herbst 2020 auf ei-

nen Zusicherungsstopp, um die für Planer und Liegenschaftsbesitzer wichtige Kontinuität der Förderung nicht zu unterbrechen. Mit den seit Januar geltenden Vorgaben fokussiert das neue Förderprogramm 2021 Plus noch stärker auf Sanierungsmassnahmen, die bezüglich CO₂-Reduktion und Energieeinsparung eine optimale Wirkung aufweisen, gleichzeitig aber volkswirtschaftlich günstige Auswirkungen in der Region haben. Dabei wird angestrebt, maximal von möglichen Bundesmitteln zu profitieren.

Der Regierungsrat hat nun weitere Finanzmittel im Umfang von 450000 Franken für die Überverpflichtungen 2020 sowie 460000 Franken für die voraussichtlich zusätzlich benötigten Mittel für das Jahr 2021 genehmigt. Damit können weitere Bundesgelder über insgesamt 920000 Franken ausgelöst werden. Für die beiden Jahre stehen damit erstmalig Fördermittel von jeweils deutlich über drei Millionen Franken für die energetische Sanierung von Gebäudehüllen, den Umstieg auf erneuerbare Heizenergie sowie die diesbezügliche Beratung von Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer zur Verfügung.